

Chile: Die Ablehnung der neuen Verfassung ist nur eine Etappe in einem verfassungsgebenden Prozess, der weitergehen muss

5. September 2022 | Pressemitteilung

Amnesty International erklärte nach dem Ergebnis des Referendums, bei dem eine hohe Wahlbeteiligung zu verzeichnen war und die vorgeschlagene neue Verfassung abgelehnt wurde, dass Chile den Prozess der Ausarbeitung einer neuen Verfassung fortsetzen muss, um ein Vorbild für die Menschenrechte zu werden.

Mit dem Abstimmungsergebnis bleibt die Verfassung aus der Zeit Augusto Pinochets in Kraft, die jahrzehntelang die einen mehr begünstigt hat als die anderen und die die Ungleichheit und Unsicherheit verschärft hat. Auch wenn die Bürgerinnen und Bürger den vom Verfassungskonvent erarbeiteten Vorschlag nicht angenommen haben, hat sich bei zahlreichen Gelegenheiten gezeigt, dass die derzeitige Verfassung die für ein gerechteres Chile notwendigen Änderungen behindert, so dass die Bemühungen um eine Änderung der Verfassung unbedingt fortgesetzt werden müssen.

"Wir bedauern, dass das Ergebnis des Referendums zur Ablehnung einer neuen Verfassung geführt hat, die die Möglichkeit geboten hätte, die Lebensbedingungen aller Menschen in Chile zu verbessern und ein höheres Maß an Gerechtigkeit zu erreichen. Wir begrüßen jedoch die Anstrengungen, die unternommen wurden, um ein gerechteres und freieres Land aufzubauen, und wir vertrauen darauf, dass dieser Prozess fortgesetzt wird, bis wir einen verfassungsrechtlichen Rahmen haben, der den Bedürfnissen aller Menschen im Lande entspricht. Wir werden nie aufhören zu kämpfen, bis dieser Traum Wirklichkeit wird", sagte Erika Guevara Rosas, Amerika-Direktorin bei Amnesty International.

"Soziale Bewegungen und Bürger*innen haben ihre Stimme erhoben, um bessere Lebensbedingungen zu fordern, aber es ist schwer vorstellbar, wie die Ursachen dieser Situation angegangen werden können, solange eine von Natur aus ungerechte Verfassung in Kraft bleibt, die ihren Ursprung in einer schmerzhaften Periode der chilenischen Geschichte hat. Deshalb haben bei der Volksabstimmung fast 80 % für eine neue Verfassung gestimmt", sagte Rodrigo Bustos, Geschäftsführer von Amnesty International Chile.

Die Beibehaltung der Verfassung von 1980 bedeutet, dass es kurz- bis mittelfristig nicht mehr möglich ist, die Missstände und die Gefährdungssituationen eines großen Teils der chilenischen Gesellschaft zu beseitigen, die in der neuen Verfassung und den sich daraus ergebenden Regelungen eine wirksame Lösung gefunden hätten.

"Von heute an müssen wir unser besonderes Augenmerk auf die Zukunft des Landes richten und weiterhin auf neue Freiräume drängen, die es uns ermöglichen, voranzukommen und einen Staat aufzubauen, der in der Lage ist, alle seine Bürger einzubeziehen und zu schützen. Aus diesem Grund werden wir uns weiterhin für eine Änderung des chilenischen Verfassungstextes einsetzen, und wir fordern all diejenigen, die die Option der Ablehnung befürwortet haben auf, sich weiterhin für den Verfassungsprozess zu engagieren, dieser Verpflichtung nachzukommen und dafür zu sorgen, dass der neue Text alle Fortschritte im Bereich der Menschenrechte beibehält, die die abgelehnte Verfassung enthielt", so Rodrigo Bustos.

Original: <https://amnistia.cl/noticia/chile-el-rechazo-a-la-nueva-constitucion-es-solo-una-etapa-de-un-proceso-constituyente-que-debe-continuar/>
<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2022/08/chile-missed-opportunity-justice-dignity/>